



„Also, Schulmeister, sorg' ma, daß d' was nei bringt in Sappel sein Kopf, für'n Wag'n werd' i' nachher scho' mei' nötig's ihua!"

— Auf dem Wochenmarke. Hausfrau (zur Freundin): „Du laufft schon wieder Kochwurst? Ehl' Ibr' sie Euch denn nicht über?"



„Was, der Hungerleider Schmierl, der über ein Jahr Tag für Tag bei Euch gegessen hat, ist mit Deiner Frau durchgegangen?"

— Nouveauté. „Ach, welche entzückende, höchst originelle Hüftform haben Sie da, Frau Neuburg?"

— Offerten unter K. D. an die G. p. d. Z. g. Freund (zu einem Wirtin): „Nun, find auf Deine Heiratshannoncen. Offerten eingegangen?"



„Na, College, wie weit sind Sie mit Ihrem Drama, it's schon fertig?"



Ein in Livree gekleideter Offiziers-Bursche unterläßt es, einen ihm begehrenden Offizier zu grüßen; er glaubt sich dieser Verpöschung überhoben, weil er einen Koch auf dem Arm trägt.



„So, liebe Frau, jetzt bilden Sie fest auf dies Käpchen!"



„Eins... zwei..."



— Albert! „Warum willst Du denn schon aufbrechen? Du sagst doch vorhin, Deine Frau wäre vollständig heiser?"



Leutnant: „Sie pouffiren wohl die Köchin von meiner Braut, Vieftel?"

— Der Prop. „Ich möchte ein Märchenbuch." — Buchhändler: „Wieviele das alte schöne, Tausend und eine Nacht?"



Dame: „Na, Minna, geht's Ihnen jetzt besser als bei mir?"

— Ahnungsvoll. Herr Stiffel (morgens erwachend): „Die Thürkante — meine Hände — das ganze Bett voll Blut — Donnerwetter, da fällt mir ja ein, daß ich gestern beim Preisregeln die Punsch-böle gewonnen habe!"

Von Th. von Wodenstedt.

Es war im Dorfe Hochzeit. Die Gäste schmanzen und sprangen; Da kam zu dem frohen Feite Auch ein alter Sanger gegangen.

„Bei, was man dem jungen Paare für reiche Gaben bestimme! Der Sanger bracht zum Feite Nichts als ein kleines Lied."

Das Hochzeitspaar und die Gäste sind längst im Grabe verdorrt. Verwittert sind alle Geldstücke; Das Lied lebt immer noch fort.

Die Rehtleule.

Humoreste von Paul Berger.

Seit zwei Monaten erst waren sie verheiratet. Paul war Maler. Er hatte die Akademie besucht und wollte nun selbständig schaffen.

Sie lebten beide buchstäblich wie die Tauben. Nicht nur in puncto Liebe, sondern auch in puncto Nahrung. Denn Erbsen waren es vorzugsweise, die sie zu sich nahmen.

— In Du sel. Süßerl, schwer begehrt, ist auf der Heimfahrt vom Sangerfest im Bahnabteil fest eingeschlossen.

Sie überlegten beide eifrig. Da fand Paul einen Ausweg aus der Lausalität. Auf der Staffellei stand ein vor der Hochzeit angefangenes Bildchen.

— Der Prop. „Ich möchte ein Märchenbuch." — Buchhändler: „Wieviele das alte schöne, Tausend und eine Nacht?"

— Der Prop. „Ich möchte ein Märchenbuch." — Buchhändler: „Wieviele das alte schöne, Tausend und eine Nacht?"

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

Dame: „Na, Minna, geht's Ihnen jetzt besser als bei mir?"

— Ahnungsvoll. Herr Stiffel (morgens erwachend): „Die Thürkante — meine Hände — das ganze Bett voll Blut — Donnerwetter, da fällt mir ja ein, daß ich gestern beim Preisregeln die Punsch-böle gewonnen habe!"

„Vergebliche Mühe, Paul. Ich habe das letzte Hölzchen heute morgen zum Kaffeewärmen verbraucht."

„Wie wird das nun mit unserem Abendessen?" fragte Paul ganz geknickt.

„Ich glaube nicht, Paul. Aber Du bist doch sonst mein so kluges Männchen; weilt Du denn gar keinen Ausweg?"

„Die Sache ist nicht so einfach, Lieschen. Ich kann doch unmöglich auf eine Straßenlaterne klettern und da oben unsere Lampe anheften."

„Aber Schatz! Ich müßte in einem Lokale doch irgend eine Kleinigkeit vorsehen. Woher aber? Geld habe ich, wie Du weißt, nicht mehr."

— In Du sel. Süßerl, schwer begehrt, ist auf der Heimfahrt vom Sangerfest im Bahnabteil fest eingeschlossen.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

Paul mußte die Nacht in einer starkberigterten, engen Zelle, auf einer harten Brüstung und von Beamten scharf bewacht, zubringen.

„In den Augenblicken, in denen er Schlaf fand, ängstigten ihn wirre Träume. Träume ihm doch, er hätte ganz Berlin in Brand gesetzt, um über diesem Feuerchen endlich seine Rehtleule zu braten."

Am nächsten Morgen wurde er dem Kriminal-Wachmeister vorgeführt. Der Beamte lachte, als ihm Paul sein Mißgeschick in lebendigen Farben schilderte.

„Eine sofort angefertigte Rehtleule ergab die volle Wahrheit seiner Aussagen, und gleich darauf befand er sich wieder auf freiem Fuß, von dem Wachmeister mit einer nagezierten Schachtel voll Streichhölzchen beschenkt."

„Lieschen war überglücklich, ihren Paul — wenn auch verheult — wieder zu haben."

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.

— Umsonst! ist gut. Paul überzählte seine Waarschaft. Zwei Mart befah er noch. Da tonnten sie es sich aber wirklich leisten, seinen ersten künstlerischen Erfolg während der Ehe durch ein Glas Bier zu feiern.



Herr Wumann ist ein großer Hundsfreund und damit sich sein Setter nicht so abgeben muß, — schafft er ihm Rollschuhe an.

— Das Großstadtkind. (Auf dem Lande dem Egen zusehend): „Sieh doch, Mama, wie sauber die Landleute sind; sogar die Felle der Lämmer sind..."

— Vorsichtig. Bauer (vor einer Schaubude): „Magst du Menschenfresser anschauen, Alte?"

— Unheimlich. Lesemann (zu seinem Freunde und Gastgeber): „Du, es wird mir unheimlich bei Dir! Als ich vorhin durch Dein Wohnzimmer ging, dachte ich, mich müßte der Schlag treffen; Du hast ja genau dieselben Gläubiger wie ich!"

— Schredlich. Was sagte die Frau Gräfin zu der Nachbarin? „Erst wurde sie waschlich, und dann so feuerroth, daß das Waschschnitzl..."

— Gleichmütig. Sonntagsreiter (seinem Gaul nachredend, der ihn auf dem Heimweg abgeworfen hat): „Nur immer zu; ich finde mich auch allein zurecht!"

— Fauler Fische. Onkel (zu seinem Freunde und Gastgeber): „Wegen fünfzig Mart hast Du Dich von Deinem Schneider verlaufen lassen?"

Der praktische Hotelhausfreund.



„Ja, was soll denn die Wurst da, Johann?"

— Der schuldige Theil. Gauner (während des ungeschickten Waidwebers seines Vertheidigers): „Der ist mitschuldig an der diebstahligen Ueberfüllung unserer Gefängnisse!"

— Immer im Beruf. Gauner (der von seinem Hausdrachen in einer ganz entlegenen Kneipe aufgestöbert wird): „Donnerwetter, Alte, Du wärst ein ladelofter Polizeihund geworden!"

— Einwand. Mutter (zu ihrem Töchterchen, das hinter ihrem Rücken eine Liebele mit einem Schauspieler begonnen): „Bedente, was der Lebensphilosoph und Menschenkenner Jean Paul sagt: Die erste Liebe fällt gewöhnlich auf einen Unwürdigen."

— Am Fuße des Gebirges. Tourist: „Seht! sind gar keine Fremden hier! Deshalb fehlen wohl auch die Esel, die sonst immer für die Touristen bereit stehen."



— Unter Freundschaft. Reiches Mädchen: „Denke Dir, der Maler Spachtler hat mir einen Heiratsschreiben gemacht."

— Bittere Bestätigung. Arzt: „Ihre Frau scheint sich nach dem Sturzmittel, das ich ihr verschrieben habe, wirklich schon kräftiger zu fühlen."

— Schlaulöffchen. Die kleine Alice hat sich auf den Knien eines jungen Mannes bequem gemacht, der sich bemüht, ihrer älteren Schwester den Hof zu machen; plötzlich fragt sie denselben: „Haben Sie Geld?"

— Interessirt. Die kleine Alice hat sich auf den Knien eines jungen Mannes bequem gemacht, der sich bemüht, ihrer älteren Schwester den Hof zu machen; plötzlich fragt sie denselben: „Haben Sie Geld?"

— Stillschütze. Geräuschlos entkroch der Diener die Flucht und entfernte sich auf dieselbe Weise aus dem Zimmer.

— Bittere Bestätigung. Arzt: „Ihre Frau scheint sich nach dem Sturzmittel, das ich ihr verschrieben habe, wirklich schon kräftiger zu fühlen."

— Schlaulöffchen. Die kleine Alice hat sich auf den Knien eines jungen Mannes bequem gemacht, der sich bemüht, ihrer älteren Schwester den Hof zu machen; plötzlich fragt sie denselben: „Haben Sie Geld?"

— Interessirt. Die kleine Alice hat sich auf den Knien eines jungen Mannes bequem gemacht, der sich bemüht, ihrer älteren Schwester den Hof zu machen; plötzlich fragt sie denselben: „Haben Sie Geld?"

— Stillschütze. Geräuschlos entkroch der Diener die Flucht und entfernte sich auf dieselbe Weise aus dem Zimmer.